

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 15

Artikel: Amerikanische Pointen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Anlässlich der ‚Weltraum-Panne‘ von Gemini-8 wurde im amerikanischen Fernsehprogramm eine Einschaltsektion gebracht. Tausende von Fernsehern griffen darauf zum Telefon, um gegen diese Unterbrechung der Krimisendung ‚Batman‘ zu protestieren.

Hier sehen wir den Mr. Miller
im Kampf um seinen Killer-Thriller.

Den dummen August spielen

Die Clownerie stirbt mählich aus,
Wir können nicht mehr lachen.
Der Bildschirm fesselt uns ans Haus
Und hilft uns, zu verflachen.

Es ist nicht alles Gold was glänzt,
Wie man's auch dreht und wendet;
Der Feingehalt ist sehr begrenzt,
Selbst wenn es blitzt und blendet.

Rein strahlt und leuchtet nur Humor,
Der wahre Lustigmacher.
Wie Wohlklang rauscht er uns ans Ohr.
O bleibt, ihr großen Lacher!

Erreichte ich in dieser Welt
Nur eins von hundert Zielen,
Dann würd ich unterm Zirkuszelt
Den dummen August spielen.

Otto Zinniker

Amerikanische Pointen

«Selbstbeherrschung ermöglicht es, das Rauchen aufzugeben. Aeufferste Selbstbeherrschung bedeutet, darüber zu niemandem zu sprechen.»

«Eine goldene Regel für Leute, die zum Essen ausgehen: wenn man eine Speise nicht richtig aussprechen kann, wird man sich sie auch nicht leisten können.»

Ein Kreditinstitut inseriert: «Für den Mann, der alles hat – aber noch nicht dafür bezahlt hat.»

«Der Antiquitätenhandel ist das einzige Geschäft, wo der Händler die Preise heraufsetzen kann, wenn er die Ware nicht verkauft.»

«Eine glückliche Ehe erfordert zweierlei: eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.»

«Ein Amateur ist ein Künstler, der nebenbei einen Broterwerb hat, der es ihm ermöglicht zu malen. Ein Berufskünstler ist jemand, dessen Frau eine Arbeit hat, die es ihm ermöglicht zu malen.»

«Für die Zukunft rechtzeitig vorzusorgen, bedeutet für die Frauen, sich schon als Teenager jünger zu machen.»

«Ein Fundbüro ist die Stelle, wo die Leute Dinge hinbringen, die sie gefunden haben und nicht brauchen können.»

«Heutzutage sind viele Leute an höheren Dingen des Lebens interessiert – wie zum Beispiel an höheren Löhnen.»

«Wenn man wissen will, ob das Kind von heute den Wert des Geldes kennt, muß man es nur fragen, wieviele Schallplatten es für zehn Dollar kaufen kann.»

In einer Besprechung über die angeblich schlechte Akustik des neuen

Konzertsaaes im Lincoln Center in New York: «Für einen guten Sänger gibt es keine schlechte Akustik und für einen schlechten keine gute Akustik.»

Aus einem Artikel über Rußlands Landwirtschaftsprobleme: «Es liegt am System. Niemand steht freiwillig um vier Uhr morgens auf, um eine Regierungskuh zu melken.»

Aus einem Interview mit dem Schauspieler Henry Fonda: «Wonach sollte, Ihrer Meinung nach, ein junger Schauspieler am meisten streben?» – «Einmal ein alter Schauspieler zu werden.»

TR



Lachende Wahrheiten

Wer den Namen *Carl Spitteler* hört, denkt an unseren literarischen Nobelpreisträger, denkt an den «Olympischen Frühling» oder an «Prometheus und Epimetheus», aber wohl kaum daran, daß der Dichter nicht nur auch Literaturkritiker war, sondern im Rahmen dieser Tätigkeit «lachende Wahrheiten» veröffentlicht hat, eigentlich Glossen, geschrieben mit Witz und Angriffigkeit, oft kleine Satiren, die zum Teil heute noch so aktuell sind wie je. Gerade der Liebhaber von lachenden Wahrheiten sollte es nicht unterlassen, diesen Spitteler (auch) kennenzulernen. Der Artemis Verlag, Zürich, hat jüngst in seiner Buchreihe «Klassiker der Kritik» den Band «Carl Spitteler» herausgegeben. Darin sind alle jene Glossen enthalten, die 1898 erstmals in einem seit Jahrzehnten vergriffenen Sammelband «Lachende Wahrheiten» erschienen sind.

Johannes Lektor